Der Duft der Lilien

Von abgemeldet

Kapitel 8: Veränderung

Kapitel 8: Veränderung

Zwei Tage waren seit Kagomes schrecklichem Fieber vergangen. Es war wieder einigermaßen Normalität in das Leben unserer Freunde eingetreten. Aber nur fast. Denn Kagome und Inuyasha schliefen seit diesen zwei Tagen ohne sich zu rühren. Eng umschlungen lagen sie in Kaedes Hütte. Erst hatten sie sich Sorgen um die zwei gemacht, aber es war nur verständlich, nach all dem was sie durchgemacht haben. Man wollte Kagome und Inuyasha richtig ausschlafen lassen. Sango war es immer noch ein bisschen peinlich wenn sie Miroku gegenüber trat. Beide waren nach jenen Abend zusammen aufgewacht. Ihr Kopf auf seinem Schoss, seidene Strähnen ihres Haares zwischen seinen Fingern. Aber Sango musste zugeben, dass sie lange nicht mehr so ruhig und fest geschlafen hatte. Gerade deswegen trat sie Miroku nur sehr ungern unter die Augen. Er hatte dazu auch nichts mehr weiter gesagt.
Inuyashas Atem war langsam und regelmäßig. Er stimmte mit dem von Kagome völlig überein. Inuyasha hätte längst aufstehen können. Seinen Wunden waren fast nicht mehr zu sehen, doch er wollte nicht. Er wollte hier liegen bleiben. Für immer, mit Kagome im Arm. Sollten die andern doch denken, er würde schlafen. Es war ihm nur recht so. Doch nun blinzelte Kagome vorsichtig. Dann öffnete sie ihre Augen und sah sich um. Kagome musste erst überlegen wo sie ist und was geschehen war. Und schon nach kurzer Zeit fiel ihr wieder jedes traurige und schöne Detail ein. Sie fühlte sich noch etwas schwach, spürte aber Inuyashas warmen Körper und sah ihn an. Mit etwas Mühe hob sie ihren Arm und strich ihm vorsichtig einige Strähnen aus dem Gesicht. Als Inuyasha Kagomes Berührung spürte drückte er sie noch fester an sich. Kagome lachte. "Nicht so fest." Schallte sie ihn. "Wie lange haben wir geschlafen?" fragte sie nun und war überzeugt, das es nicht lange gewesen sein konnte. "Zwei Tage." murmelte er. "So lange?" Kagome erschrak, "Wir müssen aufstehen!" Doch Inuyasha vergrub das Gesicht mit den immer noch geschlossenen Augen in ihr duftendes Haar. "Ich lass dich nie mehr los." Verschlafen sagte er diese Worte. Wieder lächelte Kagome und erwiderte nun seine Umarmung und küsste ihn auf Wange: "Wir müssen aber. Sonst machen sich die anderen wieder Sorgen. Willst du das?" sagte sie in gespielt ermahnenden Ton. Inuyasha schnaufte: "Ist doch egal..." "Inuyasha!" Doch er küsste ihren Hals. "Nicht, das kitzelt!" sie lachte laut auf. In diesem Moment durchfluteten Sonnenstrahlen den kleinen Raum, denn jemand hatte die Strohmatte bei Seite geschoben. "Ich dachte ich hätte dich lachen hören, Kagome. Du bist ja endlich aufgewacht!" "Hallo Sango!" erwiderte Kagome immer noch lachend. Inuyasha seufzte missmutig. Dann stand er ruckartig auf, strich sich das zerzauste Haar aus dem

Gesicht und ging nach draußen. "Was ist denn mit dem los?" fragte Sango verdutzt und sah ihm nach. Kagome lächelte nur und versuchte sich aufzusetzen. Es kostete sie viel Mühe doch Sango kam ihr zu Hilfe. "Danke" sagte Kagome und lehnte sich erschöpft gegen die Wand. "Du musst Hunger haben. Wir haben gerade zu Mittag gegessen. Es ist noch was übrig, warte ich hole es dir." Sango beeilte sich und lief nach draußen. Aus Rücksicht auf Kagome und Inuyasha hatten sie draußen gekocht und gegessen. Sango sah verwundert in den Kessel "Ich dachte, vorhin wäre noch mehr drin gewesen." murmelte sie, zuckte mit den Schultern und nahm sich eine Holzschale. Rasch war sie wieder bei Kagome und wollte ihr die Schüssel reichen, doch Kagome hätte sie beinahe fallen gelassen. Ihre Hände zitterten. "Oh, warte, ich helfe dir." sagte Sango und setzte dann schmunzelnd hinzu: "Mach 'aaa'." Auch Kagome musste lachen und machte den Mund auf. Nach und nach hatte Sango ihr die Suppe mit dem Löffel eingeflößt. "Danke, jetzt geht's mir besser." Sagte Kagome als die Schale leer war. "Möchtest du noch was? Es ist noch was da?" "Nein danke, es geht schon. Könntest du mir vielleicht hoch helfen? Ich möchte ein bisschen an die frische Luft." "Natürlich." Sagte Sango und half ihr hoch. "Was ..?" Kagome sah an sich hinunter. Sie hatte bemerkt, das sie die Sachen einer Miko anhatte. "Oh," warf Sango ein, "die mussten wir die anziehen, weil deine anderen Sachen vollkommen nass waren. Jetzt sind sie natürlich wieder trocken. Willst du sie anziehen?" Kagome überlegte kurz, sagte dann aber: "Nein, ist schon in Ordnung. Lass uns gehen." Sango schob die Matte beiseite und Kagome kniff die Augen zusammen. Das Licht blendete. Draußen atmete sie die frische Luft tief ein. Augenblick fühlte sie sich besser, fast wie neu geboren. Dann nahm sie den Arm von Sangos Schulter (Dadurch hatte sie sich abgestützt) und ging vorsichtig einige Schritte. Ein seltsames Gefühl, dachte sie. Da kam ihnen auch schon Miroku entgegen. "Kagome, wie schön. Dir geht's wieder gut. Ist das nicht noch zu anstrengend für dich?" "Es geht schon, danke Miroku. Wo ist Kaede?" "Ich glaub da drüben. Vorhin war sie es jedenfalls noch." Kagome nickte und wies Sango an, das sie es alleine schaffen würde. Sango wollte protestieren, aber Kagome wollte alleine mit Kaede reden. Miroku war schon wieder verschwunden und Sango ging dann in eine andere Richtung. Also machte Kagome sich allein auf den Weg Richtung Garten. Doch jeder Schritt kostete sie einige Kraft. "Kagome!" rief Kaede als sie sie sah "Du bist noch zu geschwächt!" "Es geht mir gut Kaede." Sie setzte sich ins Gras und lehnte sich schwer atmend gegen einen Zaun. Kagome genoss die strahlen der Sonne und die frische Brise. Kaede unterbrach ihre Arbeit und setzte sich zu Kagome. Dann sagte sie: "Inuyasha hat von euch beiden erzählt. Was passiert ist. Und auch das es dir nun unmöglich ist die Splitter des Juwels zu spüren." Kagome sah traurig in den blauen Himmel. "War es ein Fehler, Kaede? Werde ich es bereuen?" Kaede schwieg für einen Moment. "Nun, das liegt bei dir, Kagome. Nur du allein kannst dir diese Frage beantworten." "Mh." meinte Kagome und sah weiterhin Gedankenverloren in den Himmel.

Sango war mittlerweile wieder ins Dorf gegangen. Sie hörte die Kinder spielen, sah Leute auf dem Feld arbeiten. Wie sehr erinnerte sie das an zu Hause, an ihren Vater. An Kohaku. Tränen drohten in ihre Augen zu treten, doch sie unterdrückte sie. Shippo kam angelaufen. "Sango!" rief er, "warst du schon bei Kagome? Ist sie endlich wach? Ich hab nämlich Inuyasha eben gesehen!" "Ja Shippo." antwortete sie freudig. "Sie ist bei Kaede. Sag mal, hast du Kiara gesehen?" "Kiara? Sie ist, glaub ich, bei Inuyasha. Der ist gerade zum Wald gegangen. Und Miroku ist am Ende vom Dorf. Ich geh dann mal zu Kagome." Sagte Shippo hastig und lief davon. ' Was ist denn nun los? ' dachte Sango verwirrt. Egal. Eigentlich wollte sie auch zu Miroku. Wollte mit ihm über die

letzten Tage reden und wie es jetzt weiter gehen sollte. Vorhin hatte er es ja sehr eilig gehabt. Gemütlich schlenderte sie also durch das kleine Dorf und hielt Ausschau nach ihm. Mh, er war nirgends zu sehen, merkwürdig. Dann hörte sie jemanden kichern "Nicht, ha ha, lass das. Du weißt dass das nicht gut ist." Na sowas, dachte sich Sango, diese Art von gekicher hört man eigentlich nur sehr selten zu dieser Tageszeit. Dann vernahm sie eine männliche Stimme und erschrak. Es war die von Miroku. Sie schlich sich an einer Hütte entlang und lugte dann zaghaft in eine kleine Gasse zwischen zwei Hütte. Sie wurde blass. Miroku küsste stürmisch eines der Bauernmädchen. Diese kicherte nur ständig albern, erwiderte aber seine Küsse und Umarmungen. "Du, ha ha, hast gesagt, hi hi, die willst eine Mutter für deine Kinder?" Miroku hob sein Gesicht das er ihn ihr Brüste vergraben hatte und sah sie lüstern an: "Willst du das nicht sein?" Nun sah sie ihn ebenfalls verführerisch an. "Ich bin noch nicht versprochen. Wenn du um meine Hand anhältst, würde ich es mit Freuden werden." Miroku sah sie nun ernst an. Dann kniete er nieder und nahm spielerischere ihre Hand. "Willst du meine Frau werden?" Nun strahlte das Mädchen übers ganze Gesicht, umschloss seine Hand und zog ihn zum Wald. Das war genug. Sango war außer sich. Sie hatte zwar schon öfter erlebt das er andere Frauen bat sein Kind auszutragen, doch hatte sie eigentlich gehofft, nur bei ihr meinte er es ernst. Sie würde rot. Hatte sie das wirklich gedacht? Warum? Aber es war egal. Sie wurde sich der Situation bewusst. Wollte gar nicht wissen was sich im Wald jetzt abspielen würde. Sie begann zu laufen. Wusste nicht wohin, nur weg von hier. Weit weg. Tränen verschleierten ihren Blick. Es war unmöglich sie zurück zu halten. Dann stieß sie mit etwas zusammen. "Au, Vorsicht Sango." Sie lagen auf dem Boden. Sango erkannte Kagomes Stimme und sah sie an. "Was ist passiert? Warum weinst du?" Nun begann sie heftiger zu weinen und schlang ihre Arme um Kagomes Taille. "Ruhig. Was ist los?" fragte sie langsam und strich über Sangos Haar. "Warum ich?" schluchzte sie mit erstickter Stimme. "Warum verlassen mich alle? Erst Vater. Dann Kohaku und jetzt.., und jetzt..." Sie brachte es nicht fertig den Satz zu beenden. Die Tränen wollten einfach nicht aufhören. Wenn es sie so verletzte, wenn sie so um ihn weinen musste, bedeutete das etwa ..., hatte sie sich etwa verliebt? Ihn Miroku? Sango sah nun mit Tränen verschmierten Gesicht in Kagomes Gesicht. Dann fragt sie mit heiserer Stimme: "Was ist das? Was ist Liebe?"
Inuyasha saß gemütlich an den heiligen Baum gelehnt und schlürfte Suppe, die er hatte mitgehen lassen. Kiara saß schnurrend neben ihm und futterte ab und zu ein paar Fleischstücken die Inuyasha ihr gab. Er war völlig ausgehungert und wünschte sich, noch mehr mitgenommen zu haben. Zwar schmeckte es nicht so gut wie Kagomes Fertignudeln, aber es ging auch. Und außerdem war Inuyasha völlig ausgehungert. Er genoss nun ebenfalls die warme Sonne und die klare Luft. Früher hatte er das alles nie wahrgenommen. Wie sehr hatte er sich doch verändert. Genau wie alle anderen, dachte er. Die Zeit war so schnell vergangen seit dem sie alle zusammen gekommen waren. Was wäre wohl passiert wenn sie sich alle nie getroffen hätten? Würde es Naraku nicht geben, wäre wohl alles ganz anders gekommen. Er würde wahrscheinlich mit Kikyo zusammen sein, Kagome nie zu Gesicht bekommen haben und den anderen wohl nie begegnet sein. In diesem Moment wurde er aus seinen Gedanken gerissen, denn er hörte Schritte näher kommen. Auch Kiara hatte die Ohren gespitzt.

So, hat etwas länger gedauert diesmal. Abistress und so, ihr wisst schon. Hoffe das

Kapitel gefällt euch. Wie geht es mit Sango und Miroku weiter? Wer nähert sich Inuyasha? Wollt ihr wissen wie es weiter geht? Dann schreibt fleißig Kommis ^-^ Übrigens, kann mir einer helfen? Ich hatte mal eine FF von Inuyasha kopiert und gelesen. Leider aber nicht den Autor und den Namen mit kopiert. Sie spielt 10 Jahre nachdem sich Kagome und Inuyasha getroffen und Naraku besiegt hatten. Nun müssen sie in die Vergangenheit reisen weil Dämonen verhindern wollen das sie Naraku besiegen. Hatte ne ganze Menge Kapitel und ich konnte nur einen Teil lesen *schluchz*. Kennt sie jemand und kann mir den Titel nennen? Wäre total lieb, denn ich fand sie echt gut. Es war die aller erste die ich bei euch gelesen habe.
Liebe Grüße eure Ye-chan